

# Planmässiger Start für Pawi Packaging

Die Pawi Verpackungen AG hat ihre deutsche Tochter mit einem Werksneubau in Singen deutlich aufgewertet und ausgebaut. Das neue Faltschachtelwerk ist seit November 2015 in Betrieb. Es ist mit Raumreserven für einen weiteren Ausbau vorbereitet. Produktionsschwerpunkt sind Verpackungen für Lebensmittel.

Wichtig war der deutsche Markt für die Faltschachtelproduzentin Pawi Verpackungen AG in Winterthur schon lange. Seit vier Jahren hat die Firma dort auch ein eigenes Werk: 2012 wurde die Verpackungsdruckerei Lago Print in Rielasingen bei Singen mit 50 Mitarbeitenden übernommen und in Pawi Packaging GmbH umbenannt. Schon bei der Übernahme fiel der Entscheid, die Tochterfirma in einen Neubau umzusiedeln. Das hält CEO Andreas Keller heute für richtiger denn je: «Die Wechselkursfreigabe vom letzten Januar hat erneut gezeigt, wie richtig der Entscheid für die Direktinvestition in Deutschland und der Bau des neuen Werks war.»

Das neue Werk liegt an einem neuen Standort im Industriegebiet von Singen und ging nach 12 Monaten Bauzeit im November 2015 planmässig in Betrieb. Das Land hat 16 000, das Gebäude 8 000 m<sup>2</sup> Grundfläche und umfasst Produktionssaal, Hochregallager mit 1 600 Palettenplätzen und Bürotrakt. Dort sind Administration, Verkauf und Produktentwicklung der Pawi Packaging untergebracht. Auch Alpha Impress ist dort zuhause. Die zweite deutsche Tochterfirma der Pawi Verpackungen bietet Druckvorstufen-Dienstleistungen für die eigene Gruppe sowie Dritte an und hat zehn Mitarbeitende.

Die Investition umfasste neben dem Gebäude auch einen Grossteil der Produktionstechnik. Neu ist zum Beispiel die Druckmaschine, eine Heidelberg XL 106. Die Offsetdruckmaschine verfügt über ein Lack- und Sechs-Farbwerk. Die Kartonbögen werden

über Paletten vollautomatisch zugeführt. Neu sind auch zwei Stanzmaschinen von Bobst, eine Expertcut und eine Visioncut mit automatischer Nutzentrennung. Der restliche Maschinenpark, darunter zwei Faltschachtelklebmaschinen, eine Fensterklebmaschine und ein Trayaufrichter, wurden den neuen Anforderungen angepasst. Investiert wurde auch in eine Photovoltaikanlage. Mit dieser werden 60 Prozent des Stroms selbst produziert und die Firma kann klimaneutral drucken. Insgesamt hat Pawi Verpackungen 11 Mio. Euro investiert, davon 1,2 Mio. für das Land, 5,2 Mio. Euro für das Gebäude und 4,6 Mio. Euro für Maschinen- und Gebäudetechnik.

«Die Einarbeitungsphase ist weitgehend abgeschlossen. Das Personal kennt die neuen Abläufe und Maschinen. Der neue Standort ist voll produktiv. Wir sind bereits beim Feintuning, um noch mehr aus den neuen Maschinen herauszuholen», sagt Ralf Kautzmann, Geschäftsführer der Pawi Packaging.

## Pawi im Überblick

Gegründet 1960, Unternehmen im Besitz der Gründerfamilie. Umsatz 2015: 46,7 Mio. Franken. Mitarbeitende 200, davon 50 in Deutschland. Produktionswerke in Winterthur und D-Singen. Produkte: Faltschachteln für Lebensmittel und Kosmetikprodukte, Verpackungen für das Bäckerei- und Konditoreigewerbe, Brotbeutel. ([www.pawi.com](http://www.pawi.com))



Andreas Keller und Ralf Kautzmann.

Die Vorgaben waren dabei herausfordernd. Pawi Packaging ist speziell auf die Produktion von Lebensmittelverpackungen ausgerichtet. Baulich und in den Prozessen wurden die Voraussetzungen geschaffen, um lebensmittelsichere Verpackungen zu produzieren. So ist das Raumkonzept auf die Vermeidung hygienischer Risiken und von Manipulationen ausgerichtet. Das Gelände ist umzäunt, ein Zugang für Betriebsfremde unmöglich. Büros und Hochregallager sind von den Produktionsräumen getrennt, letztere nur durch Hygieneschleusen betretbar. Eingehende Ware wird von Holz- auf Kunststoffpaletten umgeladen, um höchste Sauberkeit in der Produktion zu gewährleisten. Die Druckmaschine wird von Anfang an mit migrationsfreien Farben auf Basis Pflanzenöl betrieben. Kreuzkontaminationen mit herkömmlichen Farben sind ausgeschlossen. «Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben das Hygienekonzept verinnerlicht. Wir produzieren bereits mit der Effizienz und mit dem Hygienestandard, den wir mit dem neuen Werk erreichen wollten», sagt Kautzmann.

«An unserem neuen Standort können wir Faltschachteln für Lebensmittel nach den derzeit höchsten gültigen Hygienestandards zu wettbewerbsfähigen Preisen herstellen. Dieses Angebot kommt im Markt gut an, wie wir bereits festgestellt haben», sagt Andreas Keller. «Wir glauben deshalb, dass wir die Ziele erreichen, die wir uns mit dieser Investition gesetzt haben.»

Die sind hoch gesteckt. In diesem Jahr soll in Singen ein Umsatz von 8 Mio. Euro erwirtschaftet werden. Bis 2020 ist eine Steigerung von 50 Prozent geplant. Die Raumreserven dafür sind vorhanden und die Verkaufsorganisation wurde personell verstärkt. JK



Das neue Werk.